

Mittelpunkt.

Zeitung rund um den Ostmanturm

2. Jahrgang • Ausgabe 04 / 2010 • November 2010 – Januar 2011



Stadtteil-Logo

Wohnumfeldverbesserung „Ostmanturm“

Kleiderladen „Die Ankleide“

Umwelttipp: Lüften



Inhaltsverzeichnis

Mein Ostmanturmviertel	3-6
Quartiersbetreuung	7-8
Bildung und Soziales	9-10
Umwelttipp	21
Wirtschaft im Stadtteil	22-25
Aus der Nachbarschaft	26
Kurz mitgeteilt	27

Impressum

Herausgeber: Planungsbüro Stadt-Kinder im Auftrag der Stadt Bielefeld.

Redaktion: Stefan Peters (sp), Quartiersbüro Ostmanturmviertel, August-Bebel-Str. 16-18, 33602 Bielefeld, Tel. 0521 4481125, stefan.peters@stadt-kinder.de

Redaktionsmitglieder: Hans-Josef Röper (jr), Monika Busija (mb), Gisela Kohlhage (gk), Klaus Kühmel (kk), Anja Häger (ah).

Mitwirkende dieser Ausgabe: Marion Döbert (md), Anne Krüger-Gembus (akg), Susanne v. Mickwitz Apenbrink, Christoph Mürer (cm), Nadine Mensenkamp (nm), Anne Pflingsten-Mensching (apm), Sven Pachur, Joseph Redeker (jored), Norbert Schaldach (Bielefelder Flaneure), Petra Schlegel (ps), Lothar Stirnat (ls), Regine Thamm-Wind (rtw). Titelbild: Stefan Peters (Josefschule).

Gestaltung: Stefan Peters. Mittelpunkt liegt kostenlos an über 30 Stellen im Ostmanturmviertel aus und wird ehrenamtlich an ausgewählten Haushalte verteilt. Wer an der Verteilung mitwirken möchte, kann sich an die Redaktion wenden.

Die nächste Ausgabe von Mittelpunkt erscheint Mitte Februar 2011. Redaktionsschluss: 14. Januar 2011. Auflage: 2.500.

Die Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder. Soweit nicht anders angegeben, stammen die Fotos vom Verfasser des jeweiligen Artikels. Wegen der Einfachheit des sprachlichen Verständnisses verwenden wir nur die männliche Form der Personenbezeichnung. Damit sind stets Frauen und Männer gemeint.

Einsendungen an die Redaktion bitte im Word-Format (.doc). Fotos bitte im Grafikformat mitsenden. Die Redaktion behält sich vor, Inhalte eingesandter Texte im Zuge der Layoutarbeit zu kürzen und Überschriften anzupassen.

Guten Tag!

Ein Stadtteil lebt davon, dass Bewohner sich für ihn einsetzen. Besonders schön ist es, wenn Bewohner sich uneigennützig für andere Menschen einsetzen.

Im Ostmanturmviertel gibt es zahlreiche aktive Bewohner. Zudem verfügt der Stadtteil über den „Runden Tisch Ostmanturm“, in dem sich über 40 soziale Einrichtungen und Bildungseinrichtungen für das Viertel einsetzen.

In dieser Ausgabe Mittelpunkt erfahren Sie viel über das Engagement von Bewohnern für Ihren Stadtteil. Schüler der Luisenschule (S. 3) und der Augustus-Wirt (S. 4) berichten von ihrem persönlichen Blick aufs Viertel. Die Quartiersbetreuung (S. 7) und eine Schulklasse der Luisenschule (S. 9) setzen sich für eine Aufwertung des Stadtbilds ein. Studierende der FH haben Ideen für ein Stadtteillogo, über das nun unter allen Bewohnern im Stadtteil abgestimmt werden soll (S. 8). Spielen mit Kindern e.V. berichtet über den Sommer des Spielmobils und Eltern der Kita Weltweit sammeln Spenden für eine neue Schaukel (S. 12). Die kath. Joseph-Kirchengemeinde stellt ihre zahlreichen offenen Gruppen vor (S. 19). Zwei neue Veranstaltungsreihen für Bürger sind gestartet (S. 27).

Außerdem berichten wir über Angebote im Stadtteil, von denen Sie profitieren können: Über Gesundheitsförderung (S. 16), Angebote für Vereine (S. 18), Beratung für Kinder in Trennungs- und Scheidungssituationen (S. 14), einen günstigen Kleiderladen (S. 22) und vieles mehr.

Das Ostmanturmviertel ist voll von persönlichem Engagement und professionellen Angeboten – schön, dass Sie hier wohnen (dürfen)!

Ihr Redaktionskreis



Viele nette Leute und viele Grünflächen – Luisenschüler berichten vom Leben rund um den Ostmanturm

Warum lebt es sich gut im Ostmanturmviertel? In jeder Ausgabe der Stadtteilzeitung **Mittelpunkt** kommen Kinder und Jugendliche zu Wort. Diesmal berichten Schüler der Luisenschule von den wichtigsten Vorzügen.

Tishigesan (13 Jahre): „Ich habe im Ostmanturmviertel meine Freunde. Da gibt es einen Fußballplatz. Ich gehe auch manchmal zum Jugendtreff Walde. Da ist auch ein Kiosk.“

Freunde und der Fußballplatz sind auch **Emre (13 Jahre)** wichtig. Er spielt dort oft Fußball und „hängt mit Freunden rum“. Er wohnt dort gern, „weil da viele nette Leute sind, und weil es da halt korrekt ist.“

Lea (13 Jahre): „Es gibt viele Möglichkeiten, etwas zu unternehmen, z.B. Spielplätze. Ich habe hier viele Freunde, und es gibt hier viele Aktionen, z.B. das Ostmanturm-Fest. Ich war hier früher im Kindergarten, und jetzt ist hier meine Schule. Man kann den Sportunterricht nach draußen verlegen, weil es viele und gute Parkanlagen gibt.“

Sympathische und nette Menschen, grüne Parks und Stadtteilstadt zählt auch **Iman (14 Jahre)** zu den Vorteilen des Viertels. Und sie fügt hinzu: „In der Nähe gibt es auch viele Vereine, die viele schöne Dinge veranstalten. Und

wenn man Freunde hat, macht es erst recht Spaß. Es ist außerdem ein grosser Vorteil, dass es viele Läden in der Nähe gibt. Ich möchte dort nicht wegziehen, weil es dort sehr viel Spaß macht und es eine tolle Gegend ist.“

Melisa Dinc (12) ist froh, dass sie nicht mit dem Bus zur Schule fahren muss: „Mein Schulweg ist kurz. Ich möchte dort auf keinen Fall wegziehen, denn ich bin dort sehr nah an meinen Freunden, der Stadt und meiner Familie. Im Ostmanturmviertel wohnen viele Kinder, mit denen ich oft in der Walde sitze und mich beschäftige.“



Armin Burgmann, seit über 30 Jahren Wirt der Musikkneipe „Augustus“ (August-Bebel-Straße 47), setzt sich dafür ein, dass alle Bewohner einen wachsamem Blick auf die Sauberkeit der Grünanlagen werfen - gegen Verschmutzung und Vermüllung.

Endlich ist es soweit!

Die Neugestaltung der August-Bebel-Straße einschließlich der Verlegung von Versorgungsleitungen und der neuen Fahrbahndecke ist fertiggestellt. Trotz massiver Behinderungen und Lärmbelästigungen ist von den ausführenden Firmen sehr gute Arbeit hinsichtlich der Ausführung und Logistik geleistet worden.

Das positive Ergebnis der Erneuerung unserer „Hauptschlagader“ im Ostmannurturmviertel sollte uns enormen Ansporn geben, den übrigen Teil im Viertel unverzüglich in gemeinsamer Anstrengung aller Bewohner anzugehen.

Nach über 30 Jahren Wohnen und Arbeiten im Ostmannurturmviertel muss ich trotz aller Gespräche und Dialoge mit Bewohnern des Viertels feststellen, dass die Wohnqualität von Jahr zu Jahr trotz aller Bemühungen abnimmt. Vor Schreiben dieses Artikels im Sommer 2010 habe ich einen Rundgang durch unser Viertel unternommen und musste feststellen, dass wir einer totalen Vermüllung sehr nahe sind.

Die hervorragende Idee eines Grüngürtels von der Paulus- über Brandenburger Straße bis zur Brökerstraße wird mit

„Füßen getreten“. Die Gemeinsamkeit zur Nutzung dieser Grünanlagen erfordert es, dass jeder Bürger dieses Viertels das Recht auf Ruhe und Entspannung, aber auch die Pflicht hat, die dem Allgemeinwohl zur Verfügung stehenden Anlagen entsprechend zu würdigen.

Es reicht nicht aus, dass ich mich um die Situation in meiner nächsten Umgebung im Viertel kümmere und dabei belächelt werde, weil scheinbar andere Bewohner hier kein bzw. wenig Interesse dazu haben.

Trotzdem bin ich der Hoffnung und Überzeugung, dass wir dieses Viertel zu dem wieder machen können, wofür es sich lohnt einzustehen.

Ihr Armin Burgmann

Was bedeutet „Ostmannurturmviertel“ für Sie?

(sp) Diese Seite in der Stadtteilzeitung „Mittelpunkt“ ist für Sie reserviert. Was bedeutet es für Sie, im Ostmannurturmviertel zu leben? Wenn Sie uns Ihr persönliches Ostmannurturmviertel beschreiben möchten, kontaktieren Sie das Quartiersbüro, Tel. 0521 4481125.



„Kummerkastenfrau“ Susanne v. Mickwitz Apenbrink berichtet in diesem Mittelpunkt vom Ausflug der Bärengruppe der Kita Weltweit in den Botanischen Garten. Wer Sorgen oder Fragen hat, kann sie anonym an das Quartiersbüro richten - sie wird dann beantwortet.

Mit allen Sinnen durch das Viertel gehen – Erfahrungen und Tipps von Susanne v. Mickwitz Apenbrink (Teil III)

Der Herbst ist da und ich habe mich sehr gefreut, wieder im Ostmannurturmviertel meine Kontakte zu pflegen und gute Ratschläge geben zu können.

In diesen Ferien durfte ich mit der Bärengruppe der Kita Weltweit in den Botanischen Garten mitgehen. Was für eine Ehre für mich, als Oma diese netten Jungen und Mädchen zu begleiten. Auch 2 Schulmädchen waren dabei, die großes Interesse am christlichen Glauben hatten. Aber auch andere Dinge des täglichen Lebens, wie z.B. das richtige Entwerten der Busfahrkarte stand auf der Tagesordnung. Wir hatten sehr viel Glück mit 2 sehr netten Busfahrern.

Ansonsten traf ich eine ältere Dame, wir kamen ins Gespräch und stellten fest, das ihre Kinder und mein Mann und ich die gleiche Kreuzfahrt machten. Da gehen über 2 000 Menschen an Bord und 2 Ehepaare sind aus dem Ostmannurturmviertel. Das nenne ich Zufall!

Ferner habe ich mit für den Erhalt der Josefschule gekämpft. Es ist doch fatal, den Mittelpunkt der Kinder schließen zu wollen. Die Kinder sind stolz

auf den Stadtteil und die Schule.

Was ich noch für unser „Wohlfühlfeeling“ wünschen würde, ist eine bessere Sauberkeit auf dem großen Platz.

Ferner wünsche ich mir, dass die Luisenschüler nicht immer lautstark diskutieren und rauchend vor dem Haus Brandenburger Str. 12 stehen. Erstens interessieren mich die Probleme nicht und zweitens verschmutzen sie mit ihren Zigarettenskippen den Grünstreifen. Vielen Dank an die Schüler für die Kooperation.

*In diesem Sinne
Ihre Susanne v. Mickwitz Apenbrink*

► „Kummerkasten“-Kontakt

Quartiersbüro (Stefan Peters)
August-Bebel-Str. 16-18
Tel. 0521 4481125



Den Fahrer dieses Fahrzeugs hat die Polizei im vergangenen Winter angehalten und kontrolliert. Er hatte sein Fahrzeug fast gar nicht von Schnee befreit. Das ist gefährlich für andere Verkehrsteilnehmer und für ihn selbst.

Der nächste Winter kommt bestimmt

Es sind nur noch wenige Wochen bis Winteranfang. Das heißt: die Tage werden immer kürzer, am 23.12.2010 geht es dann gaaaanz langsam wieder bergauf. Kurze Tage heißt: viel Dunkelheit, schlechte Sicht bei Regen, Nebel und Schnee. Also eine größere Gefahr für alle Verkehrsteilnehmer. Hier will ich Ihnen ein paar Ratschläge geben, wie Sie und Ihre Kinder die kalte Jahreszeit sicher überstehen können.

Unsere Kleinen, die den täglichen Weg zur Schule oder zum Kindergarten bewältigen, ist helle, am besten reflektierende Kleidung eine optimale Lösung. Es gibt für wenig Geld auch gelbe oder orange Überziehwesten, die sogar das Licht zurückwerfen. Bei der Beschaffung könnte ich Ihnen behilflich sein.

Für unsere Radfahrer gilt selbstverständlich das gleiche: helle, am besten reflektierende Kleidung. Radfahrer sollten zusätzlich darauf achten, dass das Licht am Fahrrad funktioniert, und dass auch hier die seitlichen Reflektoren vorhanden sind. Sonst kann es teuer werden. Zwischen 10 und 35 Euro sieht der Bußgeldkatalog dafür vor.

Für die Autofahrer gab es in den letzten Wochen viel verwirrende Informationen: Winterreifenpflicht ja oder nein? Tatsächlich hat der Gesetzgeber sich noch nicht endgültig festgelegt. Trotzdem empfehlen Experten die Nutzung von Winterbereifung. Sie sind bei Käl-

te und Schnee- und Eisglätte besser. Auch M&S-Reifen, bei denen es sich nur um Pneus mit groben Stollen handelt, sind besser als Sommerreifen.

Hierbei gibt es übrigens noch ein paar Faustregeln. Der Reifen darf zwar ohne Strafe bis auf 1,6 mm heruntergefahren werden, bei einem Winterreifen erfüllt das Gummi allerdings nicht mehr seinen Zweck. Hier sollten mindestens 4mm Profil vorhanden sein. Außerdem sollte der Reifen auch nicht älter als 6 bis 7 Jahre sein. Für die Nutzungszeit empfiehlt der Volksmund: Oktober bis Ostern.

Ganz wichtig für die Verkehrsteilnehmer ist das "Eiskratzen". Das Fahrzeug muss 180° im Sichtbereich von Eis und Schnee befreit sein. Dazu gehören auch Scheinwerfer und Rücklichter. Sonst kann es teuer und vor allem gefährlich werden.

*Ihr Polizei-Bezirksbeamter
Klaus Kühmel*



Über 100 Personen beteiligten sich an der Ideensammlung für das Wohnumfeld. Mütter aus der Kita Weltweit trugen ihre Ideen auf einem Plakat zusammen (links). Am Angebot der „Gesprächinseln“ beteiligten sich Bewohner und Passanten (rechts).

Bitte sauber und mit Treffpunktcharakter – Bewohnerwünsche für das Wohnumfeld am Ostmanturm

(sp) Der Bereich zwischen Brökerstraße und Paulusstraße ist das „grüne Herz“ des Ostmanturmviertels. Die Quartiersbetreuung setzt sich für seine Aufwertung ein. Im Herbst 2010 begann das Projekt mit der Ideensammlung vor Ort.

Über 100 Bewohner beteiligten sich an den sechs Gesprächsinseln, die zwischen 21. September und 1. Oktober entlang der Hanns-Bisegger-Straße standen. Die meisten Bürger lobten das „grüne Herz“: Es ist ein beschaulicher, schöner Platz im Zentrum. Wichtiger als bauliche Veränderungen ist Vielen die Sauberkeit im Viertel. Wenn Hundebesitzer den Hundekot und Passanten ihren Abfall in den Behältern entsorgen würden, wäre schon viel getan.

Einig sind sich die Besucher der Gesprächsinseln, dass mit dem gesperrten Badmintonplatz Ecke Henkelstraße etwas geschehen muss. Ein Besucher entwirft gar die Vision von einem urbanen Stadtplatz am Ostmanturm, auf dem die Baume von unten angestrahlt werden und ein kleiner Bachlauf sich das natürliche Gefälle des Platzes zunutze machte. Auf der Terrasse vor der Gaststätte „Zum Find-



An die Bürgerwünsche anknüpfend entsteht ein Entwurf, der im nächsten Frühjahr öffentlich präsentiert wird.

ling“ könnte es nachmittags Kuchen und abends Bier und Wein geben ...

Auch die Eltern in der Kita Weltweit und die Gäste des Spielmobils „Trolli“ beteiligten sich in eigenen Veranstaltungen an der Ideensammlung für die Wohnumfeldgestaltung im Ostmanturmviertel. Peter Apel leitete die Planungswerkstatt mit Kindern und berichtet: „Kinder werden an den bestehenden Spielangeboten von Jugendlichen verdrängt und wünschen sich daher eigene Spielmöglichkeiten.“ Als Möglichkeiten sieht er einen Spielweg, der die

Hanns-Bisegger-Straße begleitet und mit kleinen Geräten wie z.B. Kletterfelsen und einem Balancierbalken ausgestaltet wird.

Nachdem die Bestandsaufnahme abgeschlossen ist, werden Gestaltungsentwürfe erstellt. Über die Ergebnisse wird die Quartiersbetreuung informieren.



Ostmannviertel



Über die drei Entwürfe für ein Stadtteillogo aus der Feder der Studierenden Tobias Dörmann (links), Spohia Pantev (Mitte) und Katharina Czaja (rechts) stimmen alle Bewohner des Ostmannviertels im Januar 2011 ab.

Das Ostmann(turm)viertel an seinem Zeichen erkennen – Bewohnerabstimmung im Januar 2011

(sp) Wer an einen bekannten Ort oder an ein beliebtes Produkt denkt, hat oft sofort einen Geschmack auf der Zunge, einen Klang im Ohr oder ein Bild vor Augen. So wird es zukünftig auch beim Wort „Ostmann(turm)viertel“ sein.

Sieben Studierende der FH Bielefeld haben unter Anleitung von Peter Zickermann im Sommersemester 2010 einen Entwurf für ein Stadtteillogo erarbeitet. Die kreativen Ideen von Tobias Dörmann, Katharina Czaja und Spohia Pantev sind in die engere Auswahl gekommen. Aus Sicht des Runden Tisches Ostmann-turm, der am 6. Oktober 2010 über die Vorauswahl entschied, sind die drei Entwürfe hervorragend geeignet, als positives Erkennungsmerkmal für das Viertel zu stehen.

Das letzte Wort haben die Bewohner im Viertel. Alle Haushalte im Ostmann-turmviertel erhalten Anfang Januar 2011 eine Abstimmungskarte. Jeder der rund 2 500 Bewohner kann entscheiden, welches Logo er zukünftig stellvertretend für unser Viertel z.B. auf Aufklebern, Publikationen des Viertels oder T-Shirts sehen möchte. Der Entwurf mit den meisten Stimmen gewinnt und darf von Bürgern, sozialen Einrichtungen und Unternehmen mit Freude verwendet werden.

Schließung der Josefschule knapp verhindert

(sp) Die Bewohner des Viertels schreckten auf, als im Sommer die Schließungspläne für mehrere Bielefelder Grundschulen bekannt wurden, u.a. die Josefschule.

In einem Leserbrief setzte der Runde Tisch Ostmann-turmviertel, in dem die sozialen Einrichtungen und Bildungseinrichtungen miteinander in Kontakt stehen, sich vehement für den Erhalt der Schule ein: „Eines der Herzstücke des funktionierenden Stadtteils, die Grundschule, mit Kindern aus mehr als 30 verschiedenen Nationen, [soll] geschlossen werden. Das wäre kontraproduktiv für die Kinder und den gesamten Stadtbezirk. (...) Für die Weiterentwicklung des Gebietes wird eine Grundschule als Stadtteilschule benötigt.“

Dank der Intervention des Runden Tisches und weiterer Unterstützer verschob der Rat der Stadt Bielefeld die Entscheidung über die Grundschulschließungen im November 2010 um ein Jahr.



Tobias Steinleger (linkes Bild) hat Bielefelder Sehenswürdigkeiten als Collage zusammengefügt. Lea Zieraus Entwurf (mittleres Bild) zeigt eine Weltkugel. Jan Müller (rechts Bild, vorn) möchte eine Berglandschaft mit einem Fluss ins Ostmannturnviertel bringen.

Urwald? Bielefelder Skyline? Wasserfall? Kunst-Projekt „Mauergestaltung“ ist in der Planungsphase

(cm) Das nächste Groß-Projekt der Luisenschule steckt in den Startlöchern: Eine Mauer im nördlichen Bereich der Hanns-Bisegger Straße soll von der Klasse 8b verschönert werden. Während der letzten Monate haben die Schüler ihre Entwürfe erstellt.

In Sachen „Mauergestaltung“ hat die Luisenschule inzwischen Übung: Vor drei Jahren gestalteten Schüler eine Wand am Rande des Parks des Johannesstifts in Schildesche; im Sommer 2010 entstand eine Collage auf einer Wand des Geigenbauers Markus Lage. Dieses Kunstwerk ist im Innenhof der Luisenschule zu bewundern.

Zur Ideen-Sammlung gehörte eine Internet-Recherche, dann wurden Skizzen angefertigt und schließlich mit Pinsel und Farbe auf Papier umgesetzt.

Jan Müller zum Beispiel möchte eine Berglandschaft mit einem Fluss in das Ostmannturn-Viertel bringen. Denn, so meint er, mitten in der Stadt gäbe es zu wenig Natur. Einen ganz romantischen Entwurf erstellt Christian Heinze, nämlich einen Sonnenuntergang am Meer. Er sagt: „Für eine romantische Stimmung muss man dann nicht unbedingt an die Küste fahren!“ Für Bielefelder Motive hat sich Tobias Steinleger entschieden. Er hat

in seinem Entwurf verschiedene Sehenswürdigkeiten der Stadt in Form einer Collage zusammengefügt. Vielleicht entsteht daraus ja eine „Bielefelder Skyline“?

An diesen drei Beispielen wird bereits deutlich: Wir können sehr gespannt sein auf die Vielfalt der Motiv-Entwürfe der 30 Achtklässler! Im Frühjahr 2011 wird es eine Ausstellung aller Entwürfe geben. Eine Jury aus Schülern, Lehrern und Bewohnern des Viertels wird das beste Motiv auswählen. Dieses wird dann auf die Wand übertragen.

Die begleitenden Lehrer, Mareike Renerig und Christoph Mürer, sehen viele Vorteile in dieser Art des Kunst-Unterrichts: „Die Motivation der Schüler ist bei einem so großen Vorhaben viel größer als im normalen Kunst-Unterricht. Denn die Schüler arbeiten nicht nur für sich, sondern leisten einen Beitrag zur Verschönerung ihrer Stadt. Sie können eigene Ideen verwirklichen und ihre Spuren hinterlassen.“



Im Familienzentrum Kita Weltweit übten Mütter (links) und Kinder (rechts) Abwehrtechniken, Befreiungsgriffe – und wie sie klar und selbstbewusst „Stop! Nein!“ rufen können. Die Kurse stärken auch das Vertrauen innerhalb der Familien.

Stop! Nein! – Selbstbehauptungskurse im Familienzentrum Kita Weltweit

(ps) „Stop! Nein!“, selbstbewusst und laut schreien Melike (5 Jahre) und Sibel (5 Jahre) diese Worte ihrer Trainerin entgegen.

In den Selbstbehauptungskursen für Jungen und Mädchen – in Kooperation mit dem Bellzett – übten die Kinder einmal wöchentlich, wie sie sich selbst im Alltag gut behaupten können. Kinder, die gefährliche Situationen in einem gut geschützten Rahmen (im Training) simulieren können, erhalten Handlungskompetenz und erfahren die eigene Stärke. Dies hilft ihnen, sicher und geschützt durch ihren Lebensalltag zu kommen. Die Kurse beinhalteten Übungen zur Körpersprache und Stimme.

Gearbeitet wurde mit Rollenspielen, einfachen Abwehrtechniken und Befreiungsgriffen sowie Wahrnehmungs- und Entspannungsübungen.

Die Kurse waren so konzipiert, dass die Eltern von Anfang an mit eingebunden werden. Im Rahmen von Elternveranstaltungen wurden die Eltern über die Kurse informiert. Die Quartiersbetreuung finanzierte einen Extrakurs für Mütter und Frauen aus dem Quartier,

der sehr gut angenommen wurde.

Fazit: Die regelmäßig stattfindenden Kurse für die Vorschulkinder sind wichtiger konzeptioneller Bestandteil unserer Vorbereitung auf die Schule. Das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl der Kinder wird durch das Erfahren der eigenen Stärken gefördert und ausgebaut. Die Einbeziehung der Eltern in Form der gemeinsamen Kurse und der Mütter- bzw. Frauenkurse stärkt die familiären Beziehungen und das Vertrauen zueinander und ineinander.

Kursangebote im Familienzentrum Kita Weltweit

Das Familienzentrum lädt Mütter, Väter, Eltern und Interessierte zu seinen regelmäßigen Angeboten ein:

- Frauensportgruppe: Mo 19 – 20 Uhr
- Offener Singkreis: Do 18 – 19:30 Uhr
- Elternkompetenztraining: Mi 9 – 10:30 Uhr
- in Planung: Eltern-Kind-Spielgruppe für Kinder unter 3 Jahren

► Kontakt: Kita Weltweit, Tel. 0521 96888410 oder www.drk-kita-weltweit.de.



Sommer/Herbst in der Walde – ein Rückblick in Bildern



▲▲ Eine tolle Ferienaktion im Herbst war der Ausflug zum Maislabyrinth in Borgholzhausen. Einen ganzen Tag lang lösten Jugendliche aus der Walde knifflige Aufgaben im Maisfeld, badeten im Mais, hüpfen auf dem Riesentrampolin und hatten Spaß auf dem „fliegenden Teppich“.



◀ (ah) Im Sommer haben Mädchen aus der Walde eimerweise Erdbeeren selbst gepflückt. Die meisten wurden gleich verzehrt oder wurden mit nach Hause genommen. Viele Gläser mit Erdbeermarmelade sind entstanden...

► In den Sommerferien übernachteten Jungen und Mädchen aus der Walde im Jugendtreff 4you in der Senne. Es gab selbst gemachte Pommes und Falafelbällchen, einen langen Filmabend, Verkleiden, Spiele und eine Nachtwanderung im Regen.



▲ Bei der Halloweenparty war richtig was los: Über 30 Mädchen wollten die Mutproben bestehen, den Dschungelpfad im Horrorkeller bewältigen und bei der Hexendisco tanzen.

... für Mädchen im Dezember

Do, 02.12. gemütlicher Filmnachmittag

Do, 09.12. Tischtennisturnier

Ice Dome (ab 19 Uhr,
mit Anmeldung)

Do, 16.12. Weihnachtsmarkt-Besuch
(mit Anmeldung)

... für alle im Dezember 2010

Mi, 01.12. Weihnachtsbäckerei

So, 05.12. Ab ins Kino

Mi, 08.12. Jugendkino im Treff

Mo, 13.12. Billiardturnier (ab 17 Uhr)

Mi, 15.12. Ice - Dome (19 – 21.30 Uhr)

Mo, 20.12. Bowling (ab 17 Uhr)

Mi, 22.12. letztes Grillen (ab 18 Uhr)

Aktionen zum Teil mit Anmeldung und Teilnehmerbeitrag (Infos in der Walde)



▲ Im Sommer hat Marie mit 4 Jugendlichen den Jugendraum neu gestaltet. Vorher gab es eine Umfrage, welche Farben und Möbel sich unsere Besucher wünschen.



Endlich ein bisschen mehr Farbe auf dem Paulusplatz (links)! Ein Spielmobilbesucher hoch konzentriert beim Versuch, die Kugel durch einen gelöcherten Hindernisparcours zu navigieren (rechts).

Der Sommer rund um den Ostmanturm aus Sicht des Spielmobils „Trolli“



(nm) Der LKW mit Namen „Trolli“ biegt gegen 16 Uhr von der Herforder Straße in die Stendaler Straße ein. Ein kurzer Kampf mit den Absperrpfosten zum Bisegger-Platz. Das Gefährt rollt auf den Platz, kommt neben der grünen Wiese zum Stehen, hupt zwei oder drei Mal. Drei Erwachsene springen aus dem „Trolli“. Gemeinsam mit den nach und nach auf dem Platz eintrudelnden Kindern bauen sie jede Menge Spielsachen auf: Hüpftiere, Stelzen, Fahrzeuge, ein großes Mühlespiel, Vier-gewinnt... Dazu eine Tischgruppe mit Bänken. Plötzlich sind da mehr Kinder, zwanzig, vielleicht auch dreißig oder vierzig. Sie spielen, basteln, malen, schnippeln Früchte für einen Obstpunsch, toben herum, fahren durch die Gegend, rollen die Rollenrutsche herunter, schwingen ein buntes Schwungtuch, spielen Fußball, springen Seil zu dritt, zu viert oder fünft... Andere spielen „Fischer Fischer, wie tief ist das Wasser?“.

Die Kleinsten werden von älteren Geschwistern im Kinderwagen über den Platz geschoben. Manchmal schauen Jugendliche vorbei und sagen „hier habe ich früher auch immer mitgespielt“. Ab und zu macht jemand Blödsinn – aber

wirklich nur ab und zu. Ein paar Mütter und Väter sitzen am Tisch und plaudern. Oh, schon wieder 19 Uhr, so spät... Jetzt läuft alles wie rückwärts: Spiele, Fahrzeuge, Stelzen, alles wandert zurück in den „Trolli“, der Platz leert sich. Noch ein paar Abschlussspiele, „Fliegender Holländer“ zum Beispiel, oder „Zuzwinkern“. Der „Trolli“ verlässt nach drei Stunden die große Fläche neben der Wiese...

Auch in diesem Jahr war das Spielmobil „Trolli“ mittwochs nachmittags unterwegs im Ostmanturmviertel, um dort

Über Trolli und seinen Besitzer

Seit fast 15 Jahren fährt der „Trolli“ zwischen Oster- und Herbstferien zum Ostmanturm (außer in den Sommerferien).

Der „Trolli“ gehört zum Verein „Spielen mit Kindern e.V.“, einem gemeinnützigen Verein, der sich 1981 gegründet hat und als freier Träger der Jugendhilfe öffentlich anerkannt ist. Neben dem Spielmobil „Trolli“ gehören ein weiteres Spielmobil „Pippo“, das Spielhaus an der Teichstraße 18a und der Abenteuerspielplatz „Alte Ziegelei“ an der Apfelstraße 82 zu „Spielen mit Kindern e.V.“.



Traurig stehen die Kinder der Kita vor der durch Vandalismus zerstörten Vogelnechtschaukel.

Eltern der Kita Weltweit engagieren sich für neue Schaukel

(ps) Jammern und klagen hilft nicht, sagten sich die engagierten Eltern der DRK Kita Weltweit und „krepelten die Ärmel um“. Nach kurzem Überlegen war die Idee geboren: wir veranstalten auf unserem Sommerfest eine Tombola und mit dem Erlös wird die neue Schaukel angeschafft! Symbolische Bausteine wurden verkauft: Hierzu klapperten in Federführung von J. Roberts; B. Arslan und F. Akbaba viele Eltern Geschäfte, Banken und Privatpersonen ab, um Spenden zu sammeln. Schnell füllte sich der kleine Lagerraum im Keller: Stifte, Gutscheine, ein Akkuschauber und vieles mehr wartete auf die Preisträger. Insgesamt kamen – auch durch verschiedene Einzelspenden – fast 700 € zusammen. Ein Ergebnis, auf das die Organisatorinnen mit Recht Stolz waren. Ein riesiger Schritt in Richtung neue Vogelnechtschaukel ist getan und weitere Pläne wurden gemacht, damit im Frühjahr 2011 eine neue Vogelnechtschaukel die Kinderaugen wieder leuchten lässt.

bei strahlendem Sonnenschein oder unter tristem Himmel eine Spiellandschaft aufzubauen und den Platz ein wenig bunter zu machen. Dreißig bis sechzig Kinder nahmen wöchentlich das Angebot wahr. Zum Ende der Saison besuchte Peter Apel vom Planungsbüro „Stadt-Kinder“ die jungen Bewohner des Viertels um zu erfahren, was ihnen dort gut gefällt und was sie gar nicht mögen, vor allem, was sie gerne verändern würden (siehe Bericht in diesem Mittelpunkt).

Ganz in der Nähe des Ostmannturms war der „Spielbulli“ mit einem Wohnumfeldverbesserungs-Projekt ebenfalls immer mittwochs auf dem Paulusplatz zu Gast. Fünfzehn bis zwanzig Kinder von 2 bis 16 Jahren haben hier tatkräftig mitgestaltet und so die Siedlung an der Pauluskirche kinderfreundlicher gemacht.

Von der Planung über die Verhandlung mit einem Vertreter der BGW bis hin zum Schwingen der Pinsel hatten die Kinder alles in der Hand. Seitdem gibt es bunte Hüpfspiele auf dem Platz sowie einen Hai- und einen Elefantenkopf, die zukünftig zwei Mülleimer zieren werden.

Mit den Kindern am Ostmannturm und am Paulusplatz hat es auch in diesem Jahr wieder einmal großen Spaß gemacht!



Die Beratung des ev. Gemeindedienstes bietet Kindern aus Trennungs- und Scheidungsfamilien ein wöchentlich stattfindendes Angebot. In vertraulicher Umgebung können sie mit Betreuern und anderen Kindern über das Thema „Trennung und Scheidung“ sprechen.

Trennung und Scheidung mit Kinderaugen

- „Ich habe immer so schreckliches Heimweh! Wenn ich bei Mama bin, dann vermisse ich Papa. Und wenn ich bei Papa bin, dann fehlt mir Mama.“
- „Wenn Mama und Papa sich streiten, dann habe ich immer große Angst.“
- „Vielleicht streiten sich meine Eltern wegen mir, weil ich nicht immer lieb bin.“
- „Manchmal hören meine Tränen nicht auf.“

Ein Ausschnitt der Sorgen und Nöte der Mädchen und Jungen in unserer Gruppe für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien. Sie sind zwischen sieben und elf Jahre alt und kommen zu uns, weil ihre Eltern erkannt haben, dass nicht nur die Er-

wachsenen Begleitung brauchen, sondern insbesondere auch ihre Kinder.

Angebot der Erziehungs-, Familien- und Krisenberatung des Ev. Gemeindedienstes in Bielefeld

Unsere Beratungsstelle bietet Kindern aus Trennungs- und Scheidungsfamilien eine Gruppe an, in der sie über einen längeren Zeitraum mit anderen Kindern zusammen sein können. In der Gruppe treffen sich max. 8 Kinder, die dasselbe Thema in unterschiedlicher Ausprägung zu verkräften haben. Hier ist der Ort das unangenehme Thema „Trennung und Scheidung“ der Eltern offen anzusprechen zu können.

Wir treffen uns mit den Kindern einmal pro Woche über einen Zeitraum von drei Monaten. Unsere Gruppe wird immer durch eine weibliche und männliche Fachkraft begleitet.

Wir sprechen mit den Kindern

- über ihren Kummer,
- über die ambivalenten Gefühle von Trauer und Wut,
- über die Ideen und Möglichkeiten Lösungen für schwierige Situationen zu finden,

Scheidungen und Trennungen

In Deutschland wurden im Jahr 2008 ca. 192 000 Ehen geschieden. Nicht berücksichtigt sind die Lebensgemeinschaften, die sich ohne Trauschein trennen.

Laut Statistik sind jährlich 150 000 Kinder von der Trennung ihrer verheirateten Eltern betroffen. Hinzu kommen ca. 100 000 Trennungskinder unverheirateter Eltern, die aber statistisch nicht erfasst werden.

3,7 Mio Kinder leben nur mit einem Elternteil zusammen, davon 86 % bei ihrer Mutter.

- über realisierbare und unerfüllbare Wünsche und die Unterscheidung über gute und schlechte Geheimnisse,
- wir verabschieden uns von nicht erfüllbaren Wünschen,
- wir lesen Geschichten und malen Bilder,
- wir spielen und haben mit einander auch viel Spaß,
- wir stärken die positive Selbstwahrnehmung der Kinder,
- wir informieren und erklären Begriffe aus dem Trennungsprozess (z.B. Anwalt, Jugendamt, Gutachten, Unterhalt, Umgangskontakte, Gericht usw.),
- es entstehen neue soziale Netze und wertvolle Freundschaften,
- wir ermutigen die Kinder, sich in schwierigen Situationen Hilfe zu suchen durch Freunde oder Fachleute.

Kontakt mit den Eltern

Zwischen uns und den Eltern kann es während der Dauer der Gruppe einen Austausch geben, ohne dass Inhalte und Aussagen der Kinder weitergegeben werden. Nach Beendigung der Gruppe kann bei Bedarf ein abschließendes Elterngespräch stattfinden, entweder mit den Eltern gemeinsam oder mit jedem Elternteil getrennt.

Unsere Erfahrung zeigt, dass die Kinder gestärkt aus der Gruppe gehen und häufig ihre Eltern ermutigen sich Hilfe

zu suchen, um ihre Probleme gemeinsam zu besprechen. Häufig melden sich die Eltern dann in der Beratungsstelle zu Gesprächen an, um eine konstruktive gemeinsame Elternschaft im Interesse ihres Kindes leben zu lernen. (akg)

► Kontakt

Ev. Gemeindedienst - Innere Mission e.V.

Erziehungs-, Familien- & Krisenberatung

Paulusstr. 24–26

Tel. 0521 967 509 59

egd.familienberatung@johanneswerk.de

Mittelpunkt-Verteilstellen

Agiaia's Welt (Brandenburger Str. 31) • Augustus (August-Bebel-Str. 47) • Assalam Lebensmittel (August-Bebel-Str. 27) • Balkan Market (August-Bebel-Str. 46) • Bäckerei Güzel (August-Bebel-Str. 49) • Bielefelder Backexpress (August-Bebel-Str. 30) • BGW Wohncafé (Heinrichstr. 24) • Das gemütliche Sonnenstudio (Dr. Viktoria-Steinbiß-Str. 3) • DRK Kita Weltweit (Waldemarstr. 4) • DRK KV Bielefeld (August-Bebel-Str. 8) • Frisör No. 9 (Heinrichstr. 9) • Jibi (Dr. Viktoria-Steinbiß-Str. 3) • Gökalp Market (August-Bebel-Str. 28) • Gölbası Imbiß (August-Bebel-Str. 28) • Kamm & Schere (August-Bebel-Str. 30) • Kinderhaus Rasselbande (Dr. Victoria-Steinbiß-Str. 13) • Paulus-Kirchengemeinde (Markgrafenstr. 2) • Sattelfest (August-Bebel-Str. 38) • Sportjugend (August-Bebel-Str. 57) • St. Joseph-Kirchengemeinde (Josephstr. 14a) • Stern-Apotheke (August-Bebel-Str. 30) • Stadtbibliothek (Wilhelmstr. 3) • Toto Lotto Gieselmann (August-Bebel-Str. 26) • Weltladen (August-Bebel-Str. 62) • Zum Findling (Hanns-Bisegger-Str. 5).

Möchten Sie Mittelpunkt ebenfalls an Ihre Kunden verteilen, kontaktieren Sie die Quartierbetreuung, Tel. 0521 4481125.



Fitness mit viel Spaß in den VHS- Gesundheitskursen in der Ravensberger Spinnerei.

Gesund bleiben mit der Volkshochschule

(md) Heute stellt sich der Bereich Gesundheit, Sport und Fitness der Volkshochschule vor. In den Kursen und Veranstaltungen sind auch die Bewohner des Ostmanturmviertels herzlich willkommen. Gesundheit muss auch nicht teuer sein, denn viele Kurse werden von den Krankenkassen bezuschusst.

Die Volkshochschule bietet viele Kurse an, die gut für die Gesundheit sind. „Wir wollen Gesundheit erhalten und stärken“, sagt die Fachbereichsleiterin Marion Döbert. Aber auch wenn bereits gesundheitliche Störungen aufgetreten sind, bietet die VHS Hilfen an.

Viele Menschen haben zu hohen Blutdruck und Blutzucker, leiden unter Übergewicht und Bewegungseinschränkungen. So fährt manch einer lieber Aufzug, weil er die Treppe nicht mehr schafft. Größere Wege zu Fuß werden nur noch mit Mühe und Herzrasen zurückgelegt. An Laufen ist kaum noch zu denken. Wenn bereits kleine Belastungen zu hohem Puls führen, ist es höchste Zeit, etwas zu tun.

So hilft z.B. gezieltes Bewegungstraining. Unter der Anleitung von VHS-Kursleiterinnen und Kursleitern kann man die eigene Ausdauer trainieren. Wer sich regelmäßig bewegt, stärkt Herz und Kreislauf, baut Muskeln auf und nimmt auch leichter ab.

Gut geeignet sind Ausdauersportarten, wie sie an der VHS angeboten werden. Nordic-Walking gehört dazu. Das ist zügiges Gehen mit Stöcken. Diese Bewegungsform ist besonders für Menschen geeignet, die in den Sport einsteigen und zugleich ihre Ausdauer stärken wollen. Man braucht außer einer guten Anleitung, den passenden Laufstöcken und Schuhen nur noch die Bielefelder Parks oder den Teutoburger Wald. Nordic-Walking kann man immer und überall machen. In der Gruppe macht es am meisten Spaß. Das gilt natürlich auch für die zahlreichen anderen Fitness-Kurse, die an der VHS angeboten werden.

Viele Menschen, die unter Rückenschmerzen leiden, gehen ebenfalls gerne zur Volkshochschule. Hier kön-

Aktuell

Das neue Programmheft erscheint am 11. Januar.



Die Volkshochschule bietet in allen Fachbereichen vom 9.–18. Februar 2011 kostenlose Schnupperkurse an. Informationen: www.vhs-bielefeld.de.



© Song

Auch asiatische Gesundheitstrainings wie Taiji werden bei der VHS angeboten.

nen sie die Muskeln von Bauch und Rücken, Schultern und Halswirbelsäule stärken und einseitige Belastungen in Beruf und Alltag ausgleichen. Viele Schmerzen verschwinden, wenn die Übungen regelmäßig durchgeführt werden. Die Kursleitenden beraten gerne, welche Übungen die richtigen sind.

Verspannungen und auch Kopfschmerzen entstehen oft durch zu viel Stress. An der VHS kann man lernen, mit Stress besser umzugehen und sich zu entspannen. Das ist auch gut für einen gesunden Schlaf.

Zweimal im Jahr – zum Frühjahr/ Sommer und zum Herbst/ Winter - werden bewährte und neue Gesundheitsangebote in der VHS durchgeführt. In kostenlosen Vorträgen gibt es Informationen zu ganz verschiedenen Themen: „Was kann man gegen Schnarchen tun?“, „Was macht man, wenn man nicht mehr gut sehen kann?“, „Was muss in eine Hausapotheke?“ u.v.m.

Auch bei Fragen zum Kochen und zu gesunder Ernährung hilft die VHS. Die Kurse richten sich auch an Menschen, die noch nie gekocht haben oder nicht so recht wissen, wie es besser geht.

Wer wissen will, welches Angebot im Gesundheitsbereich das rich-

Volkshochschule Bielefeld (VHS) – Weiterbildung für Alle

Die Volkshochschule ist offen für Alle. Sie ermöglicht jungen und älteren Erwachsenen zu lernen und sich weiterzubilden. Unabhängig von Alter, Geschlecht und Nationalität treffen sich hier Menschen, um in Gruppen zusammen zu lernen und auch um sich kennen zu lernen.



Die Volkshochschule hilft bei vielen Fragen im Alltag, im Beruf, in der Arbeitslosigkeit oder bei der Integration. Die Fragen werden in Vorträgen oder Kursen beantwortet. Man kann Nähen, Malen oder Tanzen lernen oder etwas für seine Gesundheit tun. Es gibt Sprachkurse für Deutsch und für viele andere Sprachen der Welt. Erwachsene können an der VHS auch Lesen und Schreiben lernen. Es gibt Computerkurse und viele Anregungen, wie man besser im Beruf zurechtkommt.

Die Volkshochschule schlägt Brücken zwischen Menschen und Kulturen. Oft entstehen dabei Freundschaften, und das Lernen macht dann noch mehr Spaß.

Die Volkshochschule berät gerne in den Bereichen „Gesellschaft und Politik“, „Kultur, Kunst und Gestalten“, „Gesundheit“, „Fremdsprachen“, „Arbeitswelt und Beruf“, „Integration/ Deutsch als Fremdsprache“.

tige ist, der kann sich beraten lassen. Die VHS ist ja gleich neben dem Ostmannturmviertel. Einfach mal vorbeikommen und reinschauen!

► Info

Volkshochschule Bielefeld
Ravensberger Park 1
Tel. 0521 51-0
www.vhs-bielefeld.de

► Öffnungszeiten

Mo-Mi 8–16 Uhr
Do 8–18 Uhr
Fr 8–12 Uhr



Alle hören gespannt zu, was Herr Özer über die Fördermöglichkeiten für Vereine berichtet.

Vorträge zur Verbesserung der Vereinsarbeit

(gk) Die Integrationsagentur des DRK Kreisverband führt eine Fortbildungsveranstaltung für Migrantenorganisationen durch. Die Teilnehmer lernen, wie sie die Vereinsarbeit professionalisieren können. Möglich wurde dieses Fortbildungsreihe durch die finanzielle Förderung des BAMF.

Zum ersten Termin referierte der Rechtsanwalt Florian Schuman zu rechtlichen Fragen rund um den Verein. Dieses komplizierte Thema vermittelte er so anschaulich und verständlich, dass man richtig Lust auf Vereinsgründung bekam. Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit konnte Hendrik Uffmann, Redakteur des Westfalen-Blatt gewonnen werden. Er schilderte den Teilnehmern zunächst, wie eine Redaktion funktioniert. Und dann, wie man Nachrichten und Mitteilungen schreiben muss, damit diese in den Zeitungen veröffentlicht werden. Er konnte den Teilnehmern die Scheu vor der Öffentlichkeitsarbeit nehmen, denn erstens ist das Schlimmste, was passieren kann, dass die Mitteilung ungedruckt im Papierkorb landet und zweitens ist der Redakteur für korrekte Grammatik und Rechtschreibung verantwortlich. Auch wer sich der deutschen Sprache nicht so mächtig fühlt, kann folglich Mitteilungen an die Presse schreiben. Bei der dritten Veranstaltung ging es um das liebe Geld. „Ohne Moos nichts los“ gilt auch für die erfolgreiche Vereinsarbeit. Cemalettin Özer vermittelte die Fördermöglichkeiten

für die Vereine und zeigte exemplarisch, wie man einen Förderantrag stellt.

Bei den drei Veranstaltungen blieben in den anschließenden regen Diskussionen keine Fragen unbeantwortet. Wer an der Fortbildung interessiert war, aber keine Gelegenheit hatte sie zu besuchen, kann den umfangreichen Ordner zu den Themen mit wichtigen Adressen bei der DRK Integrationsagentur bekommen - solange der Vorrat reicht.

Besuch im Yezidischen Verein

Der Yezidische Kulturverein hat sein Vereinsheim seit Sommer 2010 an der Herforder Straße. Ca. 40 Gäste kommen regelmäßig, zum Teil sogar aus entfernten Städten wie Oldenburg oder Hannover. Gisela Kohlhage hat ihn besucht.

Die Yezidischen Männer, die sich hier zum Reden und Spielen treffen, sind aus dem Irak stammende Kurden. Was der Verein tut und warum die Ehefrauen die Arbeit dieses Männervereins ebenfalls unterstützten, lesen Sie in der kommenden Ausgabe Mittelpunkt.

Gruppen in der kath. Kirchengemeinde St. Joseph

(jred) Die **kfd-Gruppe** mit derzeit 45 Mitgliedern in der Kirchengemeinde besteht schon seit über 60 Jahren. Im Mai 2010 wurden einige Mitglieder für 50- und 60-jährige Treue geehrt. An jedem dritten Dienstag im Monat treffen wir uns um 15 Uhr in der Werktagskapelle im Untergeschoss der Kirche zur kfd-Messe. Anschließend gibt es Kaffee und ein unterhaltsames Programm. Es werden Vorträge angeboten, aber auch Besichtigungen und Ausflüge organisiert. In der Turngruppe sind die kfd-Frauen sportlich aktiv. Jeden Montag um 17.30 Uhr treffen sie sich im Augustinussaal zur Gymnastik. Die Turngruppe ist ein offenes Angebot für alle Frauen, die sich körperlich fit halten möchten. Interessierte Frauen und neue Mitglieder sind stets willkommen (Kontakt: Gudrun Dittrich, Tel. 0521 74 662)

Die **Kolpingsfamilie** Bielefeld-Zentral wurde 1879 gegründet und war bis in die 1950er-Jahre die einzige Kolpingsfamilie in Bielefeld. Wir sind eine kleine Kolpingsfamilie mit 34 Mitglieder. Unsere Zusammenkünfte sind jeden 2. und 4. Dienstag im Monat im Augustinussaal in der St.-Joseph-Kirche. Unser Programm wird im monatlichen Pfarrbrief bekannt gegeben. Unsere Themen sind z. B. in diesem Halbjahr: Religion, Erbrecht, Wanderungen, Fahrten im eigenen PKW oder Bus, Verkehrssicherheit im Alter. Gäste sind herzlich willkommen (Kontakt: Günter Brocke, Tel. 0521 89 09 55).



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS



KOLPING



Wir **Messdiener** sind eine kleine Gruppe, die dringend Zuwachs bedarf und sich auf Kinder freut, die sich für den Dienst am Altar interessieren. Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Montag um 17 Uhr in der St.-Joseph-Kirche. Dann üben wir für die Gottesdienste, aber auch Spiel und Spaß kommen bei uns nicht zu kurz. Das Programm ist durch viel Abwechslung bestimmt, neben Bastelaktionen finden in größeren Abständen Besuche z. B. im Tierpark, im Schwimmbad oder auf der Eisbahn statt. Wer noch bei den Messdienern mitmachen möchte, kann sich jederzeit melden (Kontakt: Manuela Weiß, Tel. 0521 81 368).

Die **Caritasgruppe** St. Joseph wurde Anfang der 60er-Jahre von Frauen der Gemeinde neu aktiviert. Sie betreuten bedürftige und ältere Personen, gratulierten zu runden Geburtstagen und Jubiläen, sammelten Spenden für die Caritas. Auch für den Kindergarten St. Joseph wurden in der Vergangenheit einige Anschaffungen getätigt. Die Gruppe trifft sich jeden 1. Dienstag im Monat um 15 Uhr zur Messe. Anschließend wird bei Kaffee und Kuchen erzählt und gesungen. Als Programmpunkte gibt es Vorträge, Filmvorführungen und Besichtigungen. Zwei Mal im Jahr werden Halbtagesausflüge geplant. Zurzeit gibt es 27 Mitglieder, aber uns fehlt der Nachwuchs. Wer sich mit seinen Fähigkeiten einbringen möchte, ist herzlich willkommen (Kontakt: Angelika Kampwerth, Tel. 0521 88 73 94).

Neue Beratungsstelle für Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen

(Is) Vom Einkauf im Supermarkt bis zum Brief an den Arbeitgeber, vom Gespräch in einer persönlichen Krise bis zum Termin beim Sozialamt: Die Bedürfnisse der Menschen mit körperlichen Behinderungen, beispielsweise infolge von Unfall oder Schlaganfall, sind vielfältig.

Um aber die Dinge des täglichen Lebens auch bei abnehmender Leistungsfähigkeit, Krankheit oder Pflegebedürftigkeit meistern zu können, bedarf es einiger Voraussetzungen. Zu klären ist: Welche Hilfeleistungen werden benötigt – wann, wie oft und wie lange? Wie läuft die Finanzierung?

Wir vom ambulanten Pflege- und Betreuungsdienst rückenwind e.V. bieten kompetente Beratung als Hilfe auf dem Weg zur assistierten Selbständigkeit. Sie finden uns seit dem 1. September 2010 im neu eröffneten Büro an der Webereistraße 2 in Bielefeld. Das offene Beratungsangebot steht Betroffenen und Angehörigen kostenlos zur Verfügung – vereinbaren Sie einen Termin!

Seit 2005 leistet rückenwind e.V.:

- Familienentlastende Dienste
- Individuelle Schwerstbehindertenassistenz
- Betreute Wohngemeinschaft

Darüber hinaus bieten wir ambulante Kranken- und Altenpflege an.



Verhinderungspflege, Hauswirtschafts- und Betreuungsleistungen runden unser Angebot ab.

► Kontakt rückenwind e. V.

Webereistraße 2

Herr Balke

Tel. 0521 303 84 73

www.rueckenwind-betreuung.de

Kulturverein ROOTS seit August 2010 geschlossen

(jupp) Nachdem es der Hausverwaltung für Umwelt und Arbeit als Vermieter und Joe Macom, dem Betreiber des ROOTS klar geworden war, dass der Standort für einen afrikanischen Kulturverein unglücklich gewählt wurde, haben das Mietverhältnis in beidseitigem Einvernehmen aufgelöst.

Für Live-Musik und andere Events in der Form, wie es dieser Kulturverein angeboten hatte, waren die Räumlichkeiten im Untergeschoss des Umweltzentrums ungeeignet.



© Olga Lyubkin - Fotolia.com

Damit der Schimmel keine Chance hat: Lüften, lüften, lüften!

(rtw) In Räumen entsteht durch Atmen, Schwitzen, Duschen, Baden oder Kochen ständig Wasserdampf, der die Luftfeuchtigkeit ansteigen lässt. Wenn diese Feuchtigkeit nicht schnell per Lüften nach draußen abgegeben wird, können leicht Schimmelschäden entstehen.

Mittlerweile sind die Fenster der meisten Wohnungen viel dichter als in früheren Zeiten, was aus Energiespargründen auch wichtig und richtig ist. Eine „selbstständige“ Lüftung durch Fugen und undichte Fenster findet also nicht mehr statt. Mehrmaliges, richtiges Lüften muss darum sein. Bauen Sie das regelmäßige Fensteröffnen in Ihren Tagesablauf ein.

Stoßlüften mehrmals täglich 5-10 Minuten: Stoßlüften ist die sinnvollste Art zu Lüften: Die Fenster der Räume werden dabei weit geöffnet. Wenn möglich, erzeugt man einen Durchzug von einem zum anderen Fenster oder quer durch die ganze Wohnung. 5-10 Minuten reichen, um die warme, feuchte Innenraumluft gegen frische, trockene Außenluft auszutauschen. Tun Sie dies mehrmals täglich. Wenn Sie lange außer Haus sind, tun Sie es mindestens zweimal. Die Heizkörper werden für diese Zeit heruntergestellt.

Lüften per Kippfenster ist nicht sinnvoll: Die Wirkung ist viel geringer. Die Frischluft erreicht einige Zimmerbereiche kaum, dagegen kühlen Wände und Boden in Fensternähe stark aus.

In der Küche: Hier entsteht beim Kochen oder nach dem Öffnen der Spülmaschine viel Feuchtigkeit, die unbedingt abgeführt werden muss.

Im Bad: Lüften Sie sofort, nachdem geduscht oder gebadet wurde, bevor sich die Feuchtigkeit an Oberflächen niederschlägt.

Wäschetrocknen in der Wohnung, bügeln, wischen sollte mit zusätzlichem, kurzen Stoßlüften kombiniert werden.

Umweltberatung im Ostmannturnviertel

Zu diesen und vielen weiteren Fragen bekommen Sie in der Umweltberatung des Umweltzentrums Auskunft. Sie erreichen Umweltberaterin Regine Thamm-Wind direkt immer Mittwoch 9-13 Uhr im Büro oder telefonisch unter Tel. 0521 179082. Zu anderen Zeiten können Sie eine Rückrufbitte auf dem Anrufbeantworter hinterlassen. www.infonetz-owl.de



Gut erreichbar: Die Ankleide hat sogar eine eigene Bushaltestelle (links). Wühltisch für Kindersachen (rechts).

„Die Ankleide“ Kleidung für Einkommensschwache

(jupp) Eine tolle Idee: Was seit Jahren erfolgreich im Lebensmittelbereich die „Tafel“ umsetzt, müsste doch auch bei der Kleidung funktionieren. Also wurde „Die Ankleide“ eröffnet, die neue, neuwertige oder gebrauchte tragbare Bekleidung für Geringverdiener, Hartz IV-Empfänger usw. gegen die symbolische Zahlung eines kleinen Betrages erschwinglich macht.

In Bielefeld wurde im Dezember 2004 diese Idee in die Tat umgesetzt. „Die Ankleide“, gegenüber der Agentur für Arbeit, wurde eröffnet. Ins Leben gerufen wurde sie durch die Stiftung „Solidarität bei Arbeitslosigkeit und Armut“. Seit 1.9.2010 wird diese nun von der neu formierten Solidargesellschaft mbH der Stiftung „Solidarität“ geführt. Mit der Zusicherung, keine Gewinne zu erwirtschaften, haben diese Gesellschaften es geschafft, dass Firmen die Waren aus Überschüssen oder geringfügig fehlerhaften Produktionen für den guten Zweck spenden. Es wird aber auch gebrauchte Kleidung aus Privathaushalten angeboten, die von den örtlichen Wohlfahrtseinrichtungen zur Verfügung gestellt wird. Die Mitarbeiter, früher Ein-Euro-Kräfte, haben seitdem einen festen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz, was der ohnehin schon guten Atmosphäre nur förderlich ist. Für einen eher symbolischen Preis kann sich jeder der Zielgruppen seinem speziellen Wunsch nach zeitgemäß kleiden. Die Zielgruppen sind Arbeitslosengeld

II - Empfänger, Empfänger von Sozialgeld, Empfänger von Grundsicherung und Bezieher von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Ganz genaue Angaben zur Idee und den Grundsätzen können Sie im Internet unter der Web-Adresse „www.die-ankleide.de“ nachlesen. Leider fehlen dort die aktuellen Änderungen. Daher werden die Internetseiten schnellstens überarbeitet.

Der Verkaufsraum verbreitet sofort nach dem Betreten eine gewisse Gemütlichkeit. Als ich vor einigen Jahren zum ersten Mal dort etwas suchte, empfing mich eine sehr wohltuende Atmosphäre. Ich konnte stöbern und mir alles in Ruhe ansehen, aussuchen und anprobieren, ohne von übereifrigen Angestellten angequatscht und ohne misstrauisch beobachtet zu werden. Auf Wunsch allerdings können sich die Kunden auch vom sehr freundlichen Personal gezielt beraten lassen. Ich habe das Gefühl, hier findet jeder etwas. Wühltische laden ebenso wie gepflegte Warenstände zum Suchen ein. Jacken, Hemden, Blusen und viele ande-



An der Kasse (links). Sehr übersichtliche Ständer (rechts).

re Kleidungsstücke sind in fast jeder Größe zu haben, also auch für Kinder jeden Alters. Keiner wird kritisch betrachtet, weil er auf dieses Angebot hier angewiesen ist. Beim Bezahlen legt man einfach einen Beleg vor, der den Bezug der Leistungen (Alg2, Sozialgeld...) bescheinigt (oder den Bielefeld-Pass). Nach meinem Gespräch mit der Geschäftsführerin Frau Henkejohann sind die Kunden damit einverstanden, sich an der Kasse als berechtigt ausweisen zu müssen. Auch bin ich davon überzeugt, dass sich auch viele andere Kunden hier genauso wohlfühlen wie ich. Ich kann jedem der Zielgruppe nur raten, sich dort einmal umzusehen. Man sagt ja auch, „Probieren geht über Studieren.“ Außerdem merkt man die jetzt gestiegene Motivation bei den Angestellten, alles ist noch entspannter und angenehmer als vor den Änderungen. Ausgesuchte Stücke findet der Kunde übrigens schön dekoriert in der Auslage, als wär's ein Fachhandel. Also daher mein Rat, hingehen, reingehen und selbst herausfinden, warum ich diesen Laden so besonders finde.

Ein weiteres Angebot der „Ankleide“ ist auch der Bezug der Sechser-Abo's von Mobiel. Allerdings sollte eine entsprechende Bestellung bis zum 14. eines Monats erfolgen. Dafür erhalten interessierte Kunden 10% Rabatt gegenüber dem normalen Abo-Preis.

Geändert haben sich auch die Öffnungszeiten. Samstags bleibt der Laden geschlossen. An den anderen Tagen können alle dort von 9:30 bis 18:00 Uhr shoppen.

Und für diejenigen, die dieses Projekt gerne unterstützen wollen, sei gesagt, Spenden werden immer gerne angenommen. Kleidung ist einfach zu schade zum Wegwerfen, zudem, wenn sie noch neuwertig oder gut gepflegt und darum tragbar ist. Also aufbewahren und der Ankleide als Spende zur Verfügung stellen! Vielen Betroffenen kann dadurch geholfen werden und Sie bekommen ein gutes Gefühl, etwas Sinnvolles beigesteuert zu haben.

► Kontakt

Die Ankleide

Werner-Bock Str. 17
33602 Bielefeld
Tel. 0521 305 75 75
www.die-ankleide.de

► Öffnungszeiten

Mo-Fr 9:30-18:00 Uhr



Die Verkäuferinnen Andrea Naji und Heidi Krüger im Backexpress (links).
Der Händler Emre Kaymakci im An- und Verkauf (rechts).

Wo es gut und günstig ist Die Flaneure stromern durchs Viertel (2)

Ihren ersten Besuch im Ostmanturmviertel (siehe Mittelpunkt 03/2010) widmen die Bielefelder Flaneure unserer hiesigen Gastronomie. Dabei fielen ihnen aber auch viele interessante Geschäfte auf, so dass wir die Flaneure heute bei einem kleinen Bummel durch Läden in unserem Viertel begleiten können.

Mit offenen Augen schlendern wir die August-Bebel-Straße entlang und kehren schließlich im "Backexpress" ein. Der Name täuscht, hier geht's nicht um Höchstgeschwindigkeit, sondern nur um Leckereien. Gemütlich wählt der Gast seine Speisen aus, und gemütlich laden ihn Tischchen ein, die Speisen hier sogleich zu verzehren. Natürlich kann man auch heim tragen, was man aus der nahrhaften Angebotspalette ausgewählt hat. Hier gibt's alles, vom Frühstück (Croissant oder Kaffee) über den Mittagstisch (Spiegelei oder Kartoffelpuffer) bis zur Nachmittagspause (Mohnstreifen oder Nussecke). Für die Freundlichkeit sorgen Heidi Krüger (schon sieben Jahre fleißig dabei) und Andrea Naji (wischt klaglos unsere verschüttete Cola auf, so dass uns unsere Tölpelei doppelt peinlich ist). Wir sind Zeugen: Die Freundlichkeit der beiden Damen ist nicht künstlich auf einem Motivationslehrgang antrainiert, sondern sie ist echt. Da kommt man gern wieder.

Nun betreten wir einen Laden mit lebendiger gelber Außenwerbung. Es ist ein An- und Verkauf. Das trifft sich gut, denn wir haben ein top erhaltenes Netbook abzugeben. Freundlich empfängt uns Emre Kaymakci und befragt uns sachkundig zu unserem Netbook. Sein Preisangebot entwickelt er rundum nachvollziehbar, so dass wir schnell handelseinig werden. Aber halt - ohne Personalausweis geht hier gar nichts. Hehlerware hat keine Chance. Zufrieden streichen wir unsere Taler ein und lassen uns dann vom Alltag im An- und Verkauf berichten. Zwei Jahre schon existiert der kleine Laden mit den Schwerpunkten Handys, Spielekonsolen, Klapprechner, Fotoapparate und Gold. Gold? In Tante Bertas Erbmasse hatten wir doch zwei Goldzähne entdeckt. Emre Kaymakci lacht. Ja, auch damit seien wir bei ihm ganz richtig. Schnell rechnet er aus, was er für einen durchschnittlichen Goldzahn zahlen könnte. Keine Frage, bald werden wir ihn erneut aufsuchen müssen.



Student und Comicfachmann Cüneyt Pehlivan im Comic-Laden (links). Die Bestatterinnen Lindy Ziebell und Monika Noller im Urnenlager (rechts).

Das einkassierte Geld will alsbald ausgegeben werden, also begeben wir uns zum Comic-Laden von Cüneyt Pehlivan. Das Stöbern in seinem bunten Sortiment bereitet uns große Freude, und wir bergen feine Schätze zu erfreulichem Preis. Cüneyt Pehlivan kann seinen Laden nur nachmittags öffnen, denn vormittags studiert er Nanophysik. Im sechsten Semester ist er schon, was unsere stille Bewunderung hervorruft. Wenn er sich auf Prüfungen vorbereitet, dann vertritt ihn sein Vater im Laden, denn er ist ein echter Comic-Kenner. Mit 18 Jahren kam Pehlivan senior als Gastarbeiter nach Deutschland. Schon in der Türkei hatte er gern Comics gelesen, und nun im deutschen Land las er weiter Comics - Bilderheftchen als Sprachschule. Im Laufe der Jahre fand er Kontakt zu Comic-Sammlern, und als einer von ihnen nach Lateinamerika auswandern wollte, bot er Kemal Pehlivan die Übernahme seines Comic-Schatzes an. Aber nicht der Vater griff zu, sondern der Sohn. Aus dieser spontanen Idee ist inzwischen ein solider Laden geworden, der schon zwei Jahre zum Straßenbild im Viertel gehört - hoffentlich noch lange.

Zum Schluss klingeln wir zaghaft beim Beerdigungsinstitut Noller-Ziebell an. Die Särge im Schaufenster unter den Arkaden haben es uns angetan. Frau Noller und Frau Ziebell nehmen sich Zeit, ge-

leiten uns sanft durch ihre Räumlichkeiten, und ohne dass wir es sogleich bemerken, haben sie uns die letzte Scheu genommen. Behutsam und freundlich führen sie uns derart umfassend in das ganz Besondere ihrer Arbeit ein, dass am Ende eines langen Gesprächs für uns beschlossen ist: Wenn dereinst der Senneemann vor unserer Tür steht, dann sollen bitte die Damen Noller und Ziebell unseren letzten Weg gestalten.

Die Bielefelder Flaneure



Dies ist ein Gastbeitrag der Bielefelder Flaneure. „Ein bundesweit einzigartiges Projekt“ (Westfalen-Blatt), bestehend aus „sechs Männern im besten Alter“ (WDR). Regelmäßig ziehen sie neugierig durch Bielefeld und veröffentlichen ihre Erlebnisse im Internet: www.bielefelder-flaneure.de. „Überaus lesenswert“ (Neue Westfälische). Soeben haben die umtriebigen Herren Bielefelds erste App herausgebracht. Damit können Nutzer von iPhone oder iPad alle Erlebnisberichte der Flaneure online abrufen und sich per GPS kinderleicht zu den Flaneur-geprüften Lokalitäten führen lassen.

Herbst-, und Eröffnungsfest im neuen Wohnprojekt „Kammermühlenweg 12“

(apm) Am 29.10.2010 feierten die BGW und der Verein Alt und Jung Nord-Ost im neuen Wohnprojekt „Kammermühlenweg“ in Sieker ein Herbst- und Eröffnungsfest. Zu Gast waren die Bewohner des Quartiers und des barrierefreien Wohnkomplexes (nach dem Bielefelder Modell) „Kammermühlenweg 12“. Es gab Kaffee, Kuchen, Glühwein und abends Kürbissuppe. Zum Musikprogramm zählte unter anderem eine Digeridoo-Gruppe aus Bielefeld. Auch den Kindern des Quartiers wurde etwas geboten. Sie konnten sich schminken lassen und durften sich Buttons herstellen.

Das Wohnquartier Rußheide, zu dem der Kammermühlenweg gehört, erstreckt sich zwischen der Teutoburger und der Otto-Brenner-Straße. Bisher existierten in diesem Bereich Bielefelds kaum Wohnungen, bei deren Bau auf die besonderen Bedürfnisse von behinderten und pflegebedürftigen Menschen Rücksicht genommen wurde.

Im Kammermühlenweg 12 in Sieker wurden zwei Wohnhäuser mit 32 barrierefreien Wohnungen gebaut und zum 1. Juli 2010 bezogen. Es handelt sich um 2 bis 3 Zimmer-Wohnungen mit einer Wohnfläche von 47 bis 69 qm, einem integrierten Servicestützpunkt des Teams Rußheide und einer Gästewohnung. Als Zentrum der Wohnanlage entstand wie auch in anderen Projekten nach dem Bielefelder

Modell ein Wohncafé für Gemeinschaftsangebote. Das Ziel ist es, für die Menschen in der Wohnumgebung je nach Bedarf die Versorgung mit pflegerischen und sozialen Hilfen rund um die Uhr zu gewährleisten und zu verhindern, dass sie ihr Wohnquartier aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation verlassen müssen.

Befragungen der Menschen im Quartier verdeutlichten, dass alleine lebende Bürger Interesse daran haben, sich mit anderen zu treffen, persönliche Kontakte zu halten, Information und Beratung zu bekommen. Die Bedeutung des Wohncafés ist daher zentral. Wie in anderen Projekten ist auch der Kammermühlenweg 12 eine Anlaufstelle um Teile des sozialen und kulturellen Lebens des Stadtviertels zu beleben und die Menschen miteinander zu verbinden. Die Räumlichkeiten enthalten eine Wohnküche und gewährleisten so einen regelmäßigen Mittagstisch, Kaffeetreff, Spiele, Bastel- und andere Freizeitgestaltungsangebote. Das Wohncafé ist für alle Menschen des Quartiers ganztägig geöffnet. Es wird von Ehrenamtlichen und Bürgern des Quartiers in Eigenregie geführt. Aufgrund seiner Lage mitten im Quartier können auch Menschen, denen es normalerweise schwer fällt, längere Strecken zu Fuß zu bewältigen, es gut erreichen und die Angebote nutzen.



Neues „Frauencafé“ im Ostmannturmviertel

(sp) Das zukünftig alle zwei Monate stattfindende Frauencafé bot am 8. Oktober 2010 erstmals die ideale Möglichkeit, nachmittags für ein paar Stunden Pause vom Alltag zu machen. Im Frauencafé können Frauen neue Kontakte knüpfen und sich über Angebote Stadtteil informieren. In diesem Rahmen findet ein lockerer Austausch in netter Atmosphäre statt, wobei das leibliche Wohl nicht zu kurz kommt. Die Termine finden Sie auf der Rückseite dieser Stadtteilzeitung.

Neuer Arbeitskreis für ehrenamtlich aktive Bürger

(sp) Im Ostmannturmviertel wimmelt es nur so von ehrenamtlich aktiven Bürgern. Diese möchte die Quartiersbetreuung in einem monatlichen Arbeitskreis miteinander in Kontakt bringen.

Am 3. November 2010 traf sich eine noch kleine Gruppe in der Kita Weltweit erstmals. Welche Erfahrungen habe ich bei Bürgerbeschwerden an die Stadtverwaltung? Was tue ich für das Viertel? Was würde ich gern tun, obwohl mir die Zeit fehlt?

Neugierige sind herzlich willkommen. Die Termine finden Sie auf der Rückseite dieser Stadtteilzeitung.

VHS-Angebote im Themenfeld „Gesundheit“

■ Yoga kennen lernen

Yoga-Übungen eignen sich zur Vorbeugung und Linderung von Rückenbeschwerden, Erschöpfung, Verdauungsstörungen und vielem anderen. Yoga kräftigt und entspannt.

Kursleitung: Anamaria Diaz Rodrigo
Tagesseminar 3783

Samstag, 04.12.2010, 10–18 Uhr
VHS, Raum 255, Ravensberger Park 1
20€, ermäßigt: 10€

■ kostenlose Schnupperstunde: Yoga

Schnupperkurs 3005

Kursleitung Anamaria Diaz Rodrigo
Mittwoch, 16.02.2011, 18–19:30 Uhr
VHS, Raum E10, Ravensberger Park 1
entgeltfrei

■ kostenlose Schnupperstunde: Stürzen vorbeugen

Kraft- und Gleichgewichtstraining für ältere Menschen

Das beste Mittel, sich vor Stürzen zu schützen, ist ein regelmäßiges Kraft- und Gleichgewichtstraining. Ein Übungsprogramm, das die Muskelkraft stärkt und den Gleichgewichtssinn schult, wird vorgestellt.

Schnupperkurs 3004

Kursleitung: Marlies van Husen
Donnerstag, 10.02.2011, 15–16 Uhr
VHS, Raum 255, Ravensberger Park 1
entgeltfrei

■ Bewegung und Körpererfahrung für Übergewichtige

Dieser Kurs wendet sich an Frauen und Männer mit Übergewicht. Durch gezielte Übungen zur Verbesserung der Körperhaltung, Atmung, Koordination und Kondition sollen die Teilnehmer ein Gefühl für ihre Leistungsfähigkeit entwickeln und an deren Verbesserung arbeiten.

Kurs 3546

Kursleitung: Monika Schaper
dienstags, 01.02.2011 bis 24.05.2011,
10–11:30 Uhr, 15 Termine
VHS, Raum 255, Ravensberger Park 1
75€, ermäßigt: 38€



Blick vom Dach des Bundesbankgebäudes zum Ostmannturm.

Termine

- ▶ **Mi, 1. Dezember 2010 • 18 Uhr**
Treffen der MiMi Gesundheitslotsen
Ort: DRK, August-Bebel-Str. 8
Veranstalter: DRK
- ▶ **Mi, 1. Dezember 2010 • 18:30 Uhr**
Arbeitskreis Bürger
Ort: Kita Weltweit, Waldemarstr. 4
Veranstalter: Quartiersbetreuung
weitere Termine: 5.1.2011, 2.2.2011
- ▶ **Do, 16. Dezember 2010 • 10–12 Uhr**
internationales Frauenfrühstück
Ort: Quartiersbüro, August-Bebel-Str. 16-18
Veranstalter: Quartiersbetreuung
- ▶ **Sa, 18. Dezember 2010 • 10–13 Uhr**
Tag der offenen Tür Luisenschule
siehe Kasten rechts
- ▶ **Mi, 22. Dezember • 15:30–17:30 Uhr**
Bürgercafé (offene Bürgersprechstunde)
Ort: Heinrichstr. 24, Wohncafé
Veranstalter: Quartiersbetreuung
- ▶ **Mo, 3. Januar 2011 • 10–12 Uhr**
Sprechstunde des Frauennotrufs
Ort: Quartiersbüro August-Bebel-Str. 16-18
ab 3.1. wöchentlich ohne Anmeldung
- ▶ **Fr, 14. Januar 2011 • 14:30–16:30 Uhr**
Frauencafé
Ort: Quartiersbüro August-Bebel-Str. 16-18
Veranstalter: Quartiersbetreuung
weitere Termine 11.3., 13.5., 8.7., 9.11., 11.11.

Tag der offenen Tür 18.12.2010 in der Luisen-Realschule

Programm für alle Gäste

10:00 Uhr Begrüßungsfeier mit einigen
Programmpunkten in der
Aula/Sporthalle

Programm für Kinder der Grundschulen

10:40 Uhr Probeunterricht 1
in 5. Klassen

11:10 Uhr Gruppenwechsel

11:15 Uhr Probeunterricht 2
in 5. Klassen

bis 11:45 Uhr

Programm für die Eltern aller Kinder

11:00 Uhr Informationen über die Lern-,
Förder- und Betreuungs-
angebote der Luisenschule.
Führung durch das neue
Schulgebäude.

ab 10:40 Uhr Schüler unserer fünften
klassen stellen ihren Un-
terricht vor. Ausstellung zu
verschiedenen Themen.

bis 13:00 Uhr

■ Luisenschule

Paulusstraße 9-11
Tel. 0521 51 23 89